

VON LENZBURG NACH SALTO – EINE SCHWEIZER ORGEL FÜR URUGUAY



Die Kuhn-Organ (1950), ehemals in der kath. Kirche Herz Jesu Lenzburg (links), heute als grösste Pfeifenorgel von Uruguay in der Kathedrale San Juan Bautista in Salto (rechts). Elektrische Spieltraktur, Schleifladen. 2 Manuale und Pedal. 37 Register.

Die Reise der Kuhn-Organ von Lenzburg nach Salto erzählt von gelebter internationaler Solidarität, kirchenmusikalischem Engagement und dem überraschenden Aufbruch einer südamerikanischen Stadt in eine neue klangliche Zukunft.

**Von Antonio García,
redigiert von Verena Friedrich**

Als die alte Kuhn-Organ der katholischen Kirche Herz Jesu von Lenzburg im Sommer 2025 sorgfältig verpackt auf ihre lange Reise über den Atlantik geschickt wurde, ahnte kaum jemand, welche Symbolkraft dieses Projekt entfalten würde. In der Kathedrale San Juan Bautista von Salto – einer Stadt im Norden Uruguays, die fast 100 Jahre auf eine grosse Pfeifenorgel gewartet hatte – fand das Schweizer Instrument nicht nur ein neues Zuhause, sondern auch eine neue Bestimmung. Was zunächst als eine pragmatische Lösung für ein ausgedientes Instrument erschien, entwickelte sich zu einer musikalischen Brücke zwischen zwei Kontinenten, welche von der tiefen Überzeugung getragen wurde, dass hier eine neue Generation von Organistinnen und Organisten heranwachsen kann. Dass dieses

Projekt überhaupt realisiert werden konnte, ist einem grossen Netzwerk von Menschen und Institutionen in der Schweiz, in Uruguay und darüber hinaus zu verdanken: Kirchgemeinden (namentlich der katholische «Pastoralraum Region Lenzburg» und die «Paroisse réformée française de Berne») oder Vereine (etwa der Verein der reformierten Kirchenmusiker:innen der Stadt Bern, der im Rahmen des Orgelspaziergangs mehrfach dafür eine Kollekte erhoben hatte) leisteten ebenso wichtige Beiträge wie zahlreiche weitere Fachleute und Freund:innen der Orgelkultur. Entscheidend war aber auch die Unterstützung in Uruguay selbst: die Einwohnerinnen und Einwohner von Salto, welche das erste grosse Orgelprojekt seit 60 Jahren tatkräftig mittrugen, sowie die umfangreiche ehrenamtliche Arbeit von Gemeindemitgliedern und Denkmalpflegenden. Erst diese gemeinsame Bewegung machte es möglich, was zunächst wie ein «verrücktes»

Projekt wirkte, und schenkte der Stadt Salto eine «Orgel-Zukunft». «Dieses Projekt will das kulturelle Leben beleben, und für Salto hat es eine ganz besondere Bedeutung. Auch wenn die Orgel in der Kirche steht, ist sie ein Kulturgut für die gesamte Stadt und soll für ganz unterschiedliche Zwecke genutzt werden können.»¹

Der lange Weg von Lenzburg nach Salto

Die Geschichte der Orgel beginnt 1950 in der Kirche Herz Jesu Lenzburg. Dort diente das Instrument der Firma Kuhn über Jahrzehnte zuverlässig als liturgischer Begleiter und Konzertinstrument. Als die Pfarrei 2024 den Entscheid für einen modernen Neubau der Firma Rieger Orgelbau traf, stellte sich die Frage, was mit dem bisherigen Instrument geschehen könnte. Sein Zustand war gut, sein Klang charakteristisch – und doch fehlte in der Schweiz ein geeigneter Ort für die Wiederverwendung.



Die Rieger-Organ (2025) der kath. Kirche Herz Jesu Lenzburg. Mechanische und elektronische Spieltraktur. 3 Manuale (plus Solo-Floating Tuba und Chimes) und Pedal. 48 Register.

Zur gleichen Zeit spielte sich in der Schweiz eine weitere Orgelgeschichte ab. Die historische Kegelladen-Orgel von Orgelbau Kuhn AG aus dem Jahre 1889, die eine bewegte Geschichte² aufzuweisen hatte und nun in der geschlossenen Kunstklangkirche Auf der Egg in Zürich stand, fand 2024/25 ihren neuen Standort als Bühnenorgel in der Französischen Kirche Bern.



Doch auch Uruguay zeigte Interesse an diesem historischen Instrument. Aber die Firma Kuhn AG betonte, das bedeutende Instrument in der Schweiz behalten zu wollen. Der entscheidende Impuls für die Spur nach Lenzburg entstand am 12. März 2023, als klar wurde, dass das Instrument definitiv in die Französische Kirche Bern umziehen würde. Dazu trafen sich die Berner Organisten **Jürg Brunner** und **Antonio García**, Vertreterinnen und Vertreter der Firma Kuhn AG (darunter der Orgelbauer **Mario D'Amico**) und eine grössere Berner Delegation. Jürg Brunner kannte das Potenzial der Lenzburger Orgel und erwähnte nebenbei, dass sie grösser, tragfähiger und für Salto besser geeignet sei.

Als treibende Kraft hinter der neuen Orgelbewegung Uruguays steht hingegen Mario D'Amico, ein Orgelbauer aus Paysandú: Er verantwortete den von der Firma Rieger durchgeführten Abbau, Transport, Wiederaufbau und Intonation der Lenzburger Orgel und begleitete jedes Detail mit jener Hingabe, ohne die ein solches Vorhaben kaum denkbar wäre. Seine eigentliche Motivation geht jedoch weiter: D'Amico möchte historische Orgeln in jene Kirchen Uruguays bringen, die bislang kein Instrument hatten. So nahm das Projekt der Versetzung des Instrumentes von Lenzburg nach Salto, das heute die dortige Kathedrale prägt, seinen Anfang. Der Pastoralraum Region Lenzburg verschenkte übrigens nicht nur das Instrument, sondern übernahm auch die Kosten für die Demontage und die aufwendige Verpackung.

Nach Wochen auf See erreichte die Orgel Uruguay und wurde unter D'Amicos Leitung in der Kathedrale aufgebaut und neu intoniert. Der



So präsentiert sich die Lenzburger Orgel von Nahem am neuen Standort in Salto.

erste Gottesdienst nach der Fertigstellung wurde zum emotionalen Moment: Der Priester war so bewegt vom Klang des Instruments, dass er beim Singen kaum einsetzen konnte. In Salto steht nun die grösste Orgel Uruguays – ein Meilenstein für die Region. «Wir sehen darin ein Kulturerbe – für die Kultur und für die gesamte Gesellschaft von Salto. Daher lautet unser Aufruf, an dieser grosszügigen Gelegenheit mitzuwirken, die uns zuteilgeworden ist. Aber sie braucht auch unsere Antwort.»³ García, Titularorganist der Französischen Kirche Bern, unterstützte dieses Projekt von Anfang an, knüpfte Kontakte und trug mit weiteren Partnern wesentlich zur Finanzierung bei. Seine Rolle als Musiker und Organisator machte ihn zu einer wichtigen Brücke zwischen beiden Kontinenten.

Einweihung

Im Oktober 2025 entwickelte sich die Einweihung zu einer Festwoche von beeindruckender Vielfalt. Über 150 Musikerinnen und Musiker, internationale Gäste aber auch junge Studierende, gestalteten die Feierlichkeiten. Das Eröffnungskonzert führte das Publikum von mittelalterlichen Klängen über die Renaissance und den Barock bis hin zu Werken von Messiaen und Langlais. Es folgten ein Konzert des bedeutendsten Chores des Landes sowie ein Rezital von Cristina García Banegas⁴. Am Sonntag, 26. Oktober 2025, ze-

lebrierte der Apostolische Nuntius die Einweihungsmesse, in der unter anderem Louis Viernes Messe für zwei Orgeln und Chor erklang – ein symbolträchtiges Werk für ein Land, das jahrzehntelang ohne Pfeifenorgel auskommen musste. Dieselbe Messe war übrigens bereits zur Einweihung der Kuhn-Orgel in der Französischen Kirche Bern aufgeführt worden. So verband sich die Klanggeschichte der beiden Instrumente – des einen, das in der Schweiz blieb, und des anderen, das nach Uruguay aufgebrochen war. Am Nachmittag präsentierten 15 Organistinnen und Organisten aus Uruguay und Argentinien ein Panorama vom Barock bis zur uruguayischen Volksmusik. Der Abend bildete den Höhepunkt der Festwoche mit einem Konzert des uruguayischen Organisten San Damián Weisz und der schweizerisch-uruguayischen Organistin Noëlle Fostelle. In der Folge gaben Studierende des Konservatoriums eine eigene Matinee, und am Wochenende des 13. Novembers gastierte der portugiesische Organist João Vaz.

Orgues de grandeur

Mario D'Amico hatte das Ensemble «Orgues de grandeur», bestehend aus Antonio García (Orgeln) und dem Perkussionisten Pascal Viglino, Anfang 2024 in Vevey an einem Konzert gehört und seither davon geträumt, das Duo zur Einweihung der Orgel in Salto einzuladen. Dank der Einladung von Cristina Banegas García im Rahmen des Internationalen Orgelfestivals von Uruguay aufzutreten, begann deren Konzerttournee im Dezember 2025, gemeinsam mit der schweizerisch-uruguayischen Sopranistin Sofia Rauss, in Uruguay und führte über Montevideo und Paysandú bis nach Buenos Aires. «Orgues de grandeur» versteht sich dabei nicht nur als Konzert, sondern als auch räumliche Klangerfahrung, die den gesamten Kirchenraum einbezieht: verteilte Perkussion, bewegte Klangquellen und eine Orgel, welche im Zusammenspiel eine immersive akustische Dramaturgie entstehen lassen. Parallel zur Tournee werden Masterclasses und Workshops angeboten. Das Programm bringt Werke von Rameau, Lully, Ginastera, Hesse, Liszt, Händel, Vierne und Arvo

Pärt in den Dialog mit einer neuen Komposition des Schweizer Komponisten Valentin Villard (*1985) und des argentinischen Komponisten Andrés Serafini (*1969). Nach den Stationen in Uruguay und Argentinien setzt sie sich in der Schweiz fort. Ein erstes Schweizer Konzert findet am 22. Februar 2026 um 17 Uhr im Casino Bern statt (vgl. dazu den Konzerthinweis auf der Seite 28).

Orgelvermittlung

Die langfristige Bedeutung des Projekts wird sich im Bereich der musikalischen Bildung zeigen. Dank der Lenzburger Orgel erhält Salto erstmals die Möglichkeit, eine eigene Orgelklasse aufzubauen – ein Angebot, das es bisher nur in Montevideo gab. Mit der Doe-Orgel von Orgelkids⁵ kann mit Kindern, Jugendlichen & Erwachsenen eine funktionierende Pfeifenorgel selbst zusammengebaut werden. So wird die Orgel bewusst auch ausserhalb der Kirche erlebbar gemacht und als kulturelles Gut vermittelt. Ein Orgelkids-Set wird die gesamte Tournee begleiten, in allen Konzerten zum Einsatz kommen und anschliessend in Salto bleiben. Dieses Set konnte dank des Vereins «Orgelkids Switzerland» angeschafft werden. Gegründet im Herbst 2025,



unterstützt er dieses Bildungsprojekt in Salto und wird ausschliesslich durch private Spenden finanziert, vgl. www.orgelkids.ch

Schlusswort

Die Reise der Kuhn-Orgel nach Salto ist mehr als die Geschichte eines gelungenen Transfers. Sie hat in dieser Region einen kulturellen Aufbruch ausgelöst, der weit über die Kathedrale hinausreicht. In Salto stehen bereits weitere Projekte an: ein Chorpositiv für den liturgischen Gebrauch und ein kleines Üb-Instrument für die Musikschule Salto, das die Entwicklung und Vermittlung einer eigenen Orgelklasse ermöglichen soll.

Die Geschichte geht inzwischen bereits weiter: Mit der historischen Metzler-Orgel der reformierten Kirche Schiers⁶ fand ein weite-



res Schweizer Instrument seinen Weg nach Uruguay, und zwar nach Rocha im Südosten von Uruguay. «Schierser Orgel atmet bald Meeresluft: die mächtige Metzler-Orgel, die eben noch den Chor in der reformierten Kirche in Schiers prägte, ist jetzt unterwegs in ferne Lande. Für sie wurde in Uruguay eine neue Heimat gefunden.»⁷

So ist die Orgel aus Lenzburg nicht nur in einer neuen Heimat angekommen: Sie hat eine ganze Region daran erinnert, welches kulturelle Potenzial in den Orgeln steckt.

¹ Paula Durán, Architektin in Salto, *Telemundo*, 8. März 2025

² Vgl. dazu Jürg Brunner «Die historische Kuhn-Orgel in der französischen Kirche Bern» in «Musik & Gottesdienst», Heft 3/2025.

³ Padre José García, Salto, *Telemundo*, 8. März 2025

⁴ Cristina García Banegas ist eine Pionierin der uruguayischen Orgelkultur. Sie ist die Gründerin des «Festival Internacional del Órgano del Uruguay» und die prägende Figur der orgelkulturellen Wiederbelebung im Land. Sie war es, die Mario D'Amico vor vielen Jahren erstmals mit dem Klang einer Orgel in Berührung brachte – ein Moment, der seine berufliche Entscheidung und letztlich dieses gesamte Projekt prägte. García Banegas hat vor Jahrzehnten den Impuls gesetzt, Orgelmusik als lebendigen Bestandteil im kulturellen Leben Uruguays zu verankern.

⁵ Zu Orgelkids vgl. Antonio García «Orgelkids – ein Funke ist auch ein Feuer» in «Musik & Gottesdienst», Heft 3/2022.

⁶ Orgel der evangelischen Kirche Schiers, vgl. die Vorgeschichte von Matthias Wamser «Eine europäische Orgel auf dem Dorf. Zur Metzler-Orgel in Schiers» in «Musik & Gottesdienst», Heft 2/2021.

⁷ Bündner Zeitung – Südostschweiz Abendausgabe (Montag, 3. November 2025)